

Stabilität angenommen. Produktionsmittel wie Land und Natur, die natürliche Sicherheit der Produktionsanlage, Infrastruktur dagegen darf nicht mehr die herkömmliche Sicherheit vermitteln. Man glaubt an die Anleihen und Aktien, statt an die Produktionsanlage, die Produktionsmöglichkeit, die morgen nichts mehr wert sein kann, weil irgendein Konkurrent auf der Welt die Waren noch billiger anbieten kann. Es ist die verkehrte Welt, die heute normal erscheint aber gar nicht normal ist.

Der unendliche Wachstumszwang entsteht auch nur durch das als Anleihe oder Aktien angelegte Geld, das Zinsen und Dividenden verlangt. Denn es muss einfach um den Anteil der Zinsen und Dividenden mehr produziert und mehr Umsatz gemacht werden. Daher wird das Wachstum heilig gesprochen, die Wirtschaft zum endlosen Wachstum verpflichtet, somit auch zum Raubbau der Natur.

Arbeit und Arbeitskraft würden dagegen geheiligt, wenn Geld um Minus Zinsen verfallen würde. Arbeitsmittel, Produktionsmittel würden ebenso geheiligt, weil diese die bleibende Sicherheit bilden. Die Natur würde geheiligt, weil sie der bleibende Wert ist und nicht das Geld, wenn dieses um Minus-Zinsen seinen Wert verlieren würde. Das Geld wird heute nur deshalb geheiligt, weil es nicht verfällt, sondern an Wert gewinnt. Es ist die Notenbank und das Bankensystem von heute, das im Umlauf befindliche Geld in knapper Menge hält und somit den Zinsbedarf für Geld entstehen lässt. Das Geld, das Produzenten und Kaufleute brauchen, wird vom monetären System knapp gehalten, so dass der notwendige Geldbedarf mit Dividenden und Zinsen belegt werden kann. Die Verknappung des Geldes macht zugleich seine Heiligkeit und die „Glaubwürdigkeit“ der Währung aus, aber der Mangel am im Umlauf befindlichen Geld bedeutet auch, dass die Hälfte der Firmen in einigen Jahrzehnten pleite sind. Dies eben sorgt für Hektik und Angst in unserer Zeit.

Alternative Währung

Das alte Ägypten benutzte eine mit Minuszins belegte Währung aus Ton und behauptete sich Jahrtausendlang als Kornkammer und Zivilisation am Mittelmeer. Es ist heute zwar das Geld, das unseren ursprünglichen Instinkt des natürlichen Sicherheitsbedürfnisses nach Stabilität und Geruhsamkeit befriedigt, dies ist aber keineswegs ein Normalzustand. Erst das römische Reich beendete mit dem Silbergeld den tausendjährigen Wohlstand der Mittelmeer-macht Ägypten.

Das heutige Geld vermehrt sich dagegen sogar durch den Mangel. Die sichere Versorgung ist nicht unbedingt das Ziel der Geldwirtschaft. Diese verkehrte Sicherheitsform zerstört zugunsten der kurzfristigen, spekulativen Gewinne die tradierte Sicherheit auf herkömmlicher Infrastruktur.

Würden wir dagegen eine andere Währungsform nehmen und würden die zentrale Notenbank und das Finanzsystem Geld mit Minus-Zinsen belegen wie im alten Ägypten, würden die Produktionsanlagen, die intakte Infrastruktur, die gesunde Natur, die längerfristige, nachhaltige Produktion gepflegt, für die stabile Versorgung und Geruhsamkeit. So mit der Natur zusammenzuleben, ist unsere natürliche Sicherheitsform. Wir vertrauen dann der Natur, die uns ernährt und die wir deshalb pflegen, anstatt Geld zu vertrauen, zu pflegen und zu heiligen. Wir leben dann mit dem Rhythmus der Natur, wie er uns ernährt und nicht gegen sie. Unsere Dankbarkeit wird an diese Stabilität verknüpft, an den nachhaltigen Produktionsmechanismus und nicht mehr ans Geld, das sich sogar durch den künstlich erzeugten Mangel, an der mutwilligen Zerstörung und am Raubbau der Natur bereichert.

Ökologie in der Apokalypse

Die natürliche, herkömmliche Sicherheit durch die monetäre Sicherheitsform zu verlieren, ist unsere grundsätzliche Entfremdung vom natürlichen Bezug zur Natur, von unserem Vertrauen und Zutrauen zur Natur.

Tiere leben niemals vom Raubbau. Eine Tierart, die Raubbau betreibt, stirbt aus. Das ist das ökologische Gesetz der Evolution. Aber der Raubbau, somit Mangel zu erzeugen, ist für die Vermehrung des Geldes im Gegenteil nützlich und somit die Regel. Geld kennt keine Skrupel, es ist die heutige Sicherheitsform, die unser Sicherheitsgefühl ausmacht. Geld hat diesen Raubbau als wirtschaftliches Gesetz gegen die Ökologie und Evolution eingeführt. Aber wenn die Kosten für die nächsten Generationen wachsen, wo ist das reale Wachstum? Die Klimaveränderung ist eine entsprechende Rechnung.

Das Bild der Apokalypse stimmt jedenfalls. Wenn die Klimaveränderung voll eingetreten ist, ist es soweit.

Kyoto-Protokoll

Solange das zentrale Bankensystem das Geld rar macht, damit Geldgeber, Banken und Aktionäre Plus-Zinsen fordern, und die Wirtschaft zum unendlichen Wachstum, zu mehr Umsatz und zu mehr Produktion treiben, bedeuten alle frommen Erklärungen und Selbstverpflichtungen wie das Kyoto-Protokoll nichts als Augenwischerei. Die Regierung und das Notenbanksystem müssen mit der gesamten Wirtschaft zum natürlichen, nachhaltigen, produktiven Sicherheitssystem zurückkommen, wenn die Zerstörung der Zukunft enden soll. Das ist die einzige Überlebenschance. Solange diese Industriestaaten ihr Notenbanksystem nicht umstrukturieren, in Richtung Nachhaltigkeit der Wirtschaft, passiert nichts, überhaupt nichts. Deshalb ist das Kyoto-Protokoll nur eine Ablenkung von der Realität, ein selbstbefriedigendes Schauspiel, hinter dem die ganze Welt herläuft.

Paradox - Geld und Zukunft

Wer mit Geld die Sicherheit der eigenen Zukunft und eigener Kinder zu sichern versucht, gefährdet insgesamt die kollektive Sicherheit der Kinder-Generation. Denn das gesparte Geld verlangt Zinsen und betreibt den Raubbau an der Zukunft. Das ist das Paradox der Geldwirtschaft, in der wir leben.

Ebenso schafft Konkurrenz zunehmende soziale Unsicherheit für Menschen, weil die Solidarität untereinander fehlt. Doch dieser Mangel ist wiederum eine gewinnbringende Quelle für die Wirtschaft. Die Entwicklung kann in die unerträglichen Extreme von Kriminalität und Einsamkeit eskalieren. Uns Menschen geht es dann nicht mehr gut, nur dem Geld geht es noch gut.

Klassenkämpferische Parolen gegen die Reichen oder Kapitalisten nutzen grundsätzlich wenig, werden als Angriff gegen den Grundwert der kollektiven Sicherheitsbedürfnisse angesehen, - womöglich als Diebstahl. Denn es gibt heute keine Alternative für das kollektive Sicherheitsbedürfnis. Und dieser instinktive Drang nach der Geruhsamkeit in Sicherheit will tagtäglich gelebt sein. Das kollektive Sicherheitsdenken wird vom inneren Bedürfnis und vom Bankensystem doppelt gehalten, von unserem Instinkt und der Realität. Daher ist es egal, wie man das kommentiert. Es ist die Wahrheit im täglichen Leben.

Wenn wir das Thema Geld aufgreifen, ist die Frage, „Gibt es eine Alternative in der Gegenwart?“ Und solange wir keine Alternative haben, haben wir wenig Chancen gegen den lebenden Glauben ans Geld. Was man hat, hat man. Was man nicht hat, hat man nicht. - So ist es. Hier fühlen wir uns mit dem animalischen, instinktiven Bereich des Unterbewussten konfrontiert, denn es geht hier einzig und allein um die kollektive Ideologie, und nicht etwa um die Verteilung noch um die Vernunft.

Hier fühlt sich der Angegriffene nicht etwa an seinem Überfluss angegriffen, sondern an seinem Sicherheitsbedürfnis und verteidigt sich bis zum bitteren Ende, egal was passiert. Er verteidigt die einzige Sicherheitsideologie, die wir in der heutigen Zeit haben, und die sich auch noch im Leben bewahrheitet. Er verteidigt sich ohne jedes schlechte Gewissen und ohne jeden Skrupel - mit gutem Gewissen und Befreiungsgefühl der inneren Genugtuung. Denn die Gegenwart gehört dem Geld, diesem Sicherheitsbedürfnis.

Sicherheit Geld ist Glaube und System zugleich. Und das wird tagtäglich bestätigt, daher ist es die Wahrheit für Menschen. Es ist dominant und hat sich bisher immer durchsetzen können. Jede Warnung, jeder Angriff prallt am geschlossenen System dieses kollektiven Sicherheitsdenkens ab, obwohl damit unser Untergang droht. Es hat überhaupt keinen Sinn, den Verteilungsaspekt der geldwirtschaftlichen Ordnung in den Vordergrund zu schieben. Wir müssen noch weiter denken und tiefer analysieren.

Automatisierung / Konditionierung

Das Militär ist das Musterbeispiel der Automatisierung der Menschen. Menschen werden dressiert, sofort unüberlegt zu handeln. Hier spielen Belohnung und Bestrafung die Hauptrolle. Konditionierung heißt, nur im Zusammenhang mit Bestrafung und Belohnung zu handeln und Automatismus selbst zu sein. Konditionierung heißt Menschen mit Strafe und Belohnung zu dressieren.

Die industrielle Arbeitsteilung ist geeignet, Menschen als maschinelle Handlanger zu konditionieren / zu dressieren, militärisch diszipliniert durchzuorganisieren.

Damit man die Arbeit nicht verliert, lässt man sich das gefallen, das ist ganz normal. Gleichzeitig mit dem Schein des individuell freien Lebens sind große Teile des Arbeitslebens militarisiert und hierarchisch und funktionell organisiert, außer bei wenigen kreativen Berufen. Souveränität steht grundsätzlich in Frage.